Drucken & Färben
Workshops 2023

Ecoprint

Färben mit pflanzlichen Bestandteilen wie Blätter und Stengel im Sud ist mehr oder weniger bekannt. Bei der Ecoprint Technik handelt es sich auch um das Färben mit den Pflanzenteilen, aber auf andere Art und Weise. Hier werden bestimmte ausgewählte Pflanzen auf Stoff gelegt, vorher mit Essig und Eisensulfat oder anderem behandelt und dann fest eingerollt und mit Wasserdampf recht lang gedämpft. Eine Sonderbehandlung und sehr schöne Printergebnisse bringen Pflanzen, die ohne Zusatz funktionieren, zB. Eukalyptus. Natürlich ist das Interessante daran, die Pflanzen, Blätter und Blüten selbst zu sammeln und schön zusammenzustellen. Der Frühsommer ist die geeignetste Jahreszeit, sonst müssen wir Blätter anders besorgen. Die Technik ist ein wenig vergleichbar mit dem Pflanzendruck mit echten Pflanzen oder hergestellten Druckstöcken. Auch da ist das Schöne ja nicht der fette Abdruck überall gleich wie beim industriellen Druck, sondern die Differenziertheit des Abdrucks. Auch da: weniger ist mehr.

Blueprint

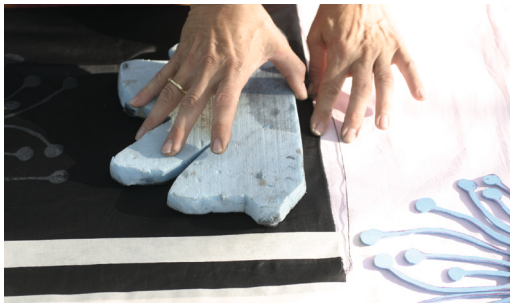
Die Basis des Blueprints oder der Cyanotypie ist eine lichtempfindliche Beschichtung/Bemalung (sehr begrenzt haltbar) eines Grundmaterials, kann textil oder Papier sein. Das wird belegt und damit diese Stellen negativ reserviert mit Schablone oder diversem flachem pflanzlichem Material, Spitze oder strukturiertem Textilem. Dem UV Licht oder einer entsprechenden Lampe ausgesetzt, entwickelt die Beschichtungsfarbe und zeigt unterschiedlich lichte oder intensive Blauschattierungen, die an die Indigofärbung erinnern. An den belichteten Stellen wird die Farbe licht-und waschecht, an den abgedeckten Stellen bleibt sie löslich und wird danach gut ausgewaschen. Die Technik ist eigentlich ein fotografisches Verfahren und erinnert in der Herstellung der Form/Muster an den Siebdruck. Blueprint gibt viel Spielraum zum Experimentieren, denn je nach Belichtungsdauer und Wahl des Stoffes (Samt, Baumwolle, Wolle) entwickelt sich die Farbe überraschend, bzw es sind einige Versuche nötig, um die richtigen Bedingungen zu auszuwählen.

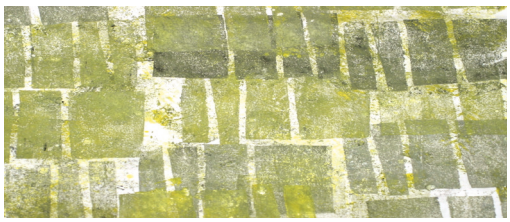
Shibori-Färbetechnik

Shibori ist eine alte Stoffmusterungstechnik, die aus so unterschiedlichen Kulturkreisen wie Westafrika, Indonesien, Indien und Japan kommt, um nur einige Ursprünge mit eigener Optik zu nennen. Durch gezieltes Falten, Legen, Knittern, Binden und Nähen erzeugt man Reservierungen vor dem Färben. Diese Bereiche bleiben andersfarbig stehen, es ergeben sich teils ineinander fließende, teils scharf abgegrenzte Muster. Schwerpunkte sind Farbe und Färbung.

Drucktechniken

Model, Stempel, Schablone und Sieb , das sind unsere Werkzeuge. Naturmaterialien bieten mit ihren Formen und Strukturen ein riesiges Repertoire, welches wir sofort nutzen können, um die Formen auf dem Stoff anzuordnen. Wir nutzen bei Schablonen sowohl die positive als auch negative Form und haben dadurch interessante Möglichkeiten durch Überlagerung. Beim Stempel greifen wir entweder auf vorgefertigte zurück, z.B. Saristempel oder stellen sie selber her.





Workshops Färben

Färben mit Pflanzenfarben

Bei den Farben aus pflanzlichen Materialien gelten andere Gesetze, ein Vorteil ist, daß alle Stoffe aus Naturmaterialien gleichermaßen mit den pflanzlichen Farben gefärbt werden können. Die vorbereitende Beize bezieht sich auf die Farbe, nicht auf das Material. Sehr viele Anteile von teils bekannten Pflanzen können zum Färben verwendet werden: Rainfarn und Birke, Granatapfel und rote Beete, Walnuss, Brennessel und Sandelholz.....Es sind entweder die Blätter, oder die Stengel oder geschnitzeltes Wurzelholz. Zur Verwendung als Farbe muss das getrocknete Material wieder in Lösung überführt werden Dann folgt Aufkochen, Abseihen und die Färbeflotte ist fertig. Die vorherige Beizung ist notwendig, um die Farbe beständig aufnehmen zu können.

Färbetechnik: vorherige Beizung, je nach Material, Ansetzen der Färbeflotte durch verschiedene Pflanzenteile, Blätter, Stengel, Holz der Wurzel, Schalen, ... Themen: Hell - und Dunkelschattierungen, Übereinander gefärbte Farben, Farbablauf, Farbwirkung auf unterschiedlichen Stoffen.....

Färben mit Reaktivfarben

Für alle pflanzlichen Stoffe wird eine alkalilastige Farbe verwendet, oder vor der Färbung oder Bemalung wird eine alkalihaltige Lösung aufgebracht. Ich verwende Pulver-Reaktivfarbe mit einer schönen Farbpalette, alle Farben sind untereinander mischbar

Färbung mit Säurefarben

Tierische Fasern, wie Seide brauchen eine andere Anbindung an die Faser, nämlich Säure. Ich arbeite mit verdünntem Haushaltessig, in bestimmten Fällen ist es besser konzentrierte Säure zu nutzen. Diese Säurefarben werden zwar industriell hergestellt, sind aber ungiftig, das Lösungsmittel ist gering und die Farben kalulierbar, brilliant, ergiebig und besonders ausstrahlungstark.

Alte Filztechnik – im neuen Gewand…

Filzen, das Verfestigen von losen, aber auch genadelten, gewirkten und gewebten Wollfasern, ist eine uralte Technik, die noch vor der Beherrschung der Webkunst Flächen aus Stoff erbrachte. Oftmals entsteht das Verfilzen versehentlich durch zu heisses Waschen mit einem zu seifigen Waschmittel und/oder Wringen, Schleudern und zu starkes Bewegen des Stoffteils oder Kleidungsstücks. Und genau das beschreibt auch gleichzeitig, was die Wolle zum Filzen bringt und diese spezielle Optik ergibt, haarig und pelzig, knuddelig und kuschelig, und dennoch ein enorm festes und stabiles Material. Wir arbeiten mit allen Filztechniken um Muster und Strukturen zu erfinden: bemalte oder gefärbte Stoffe befilzen, punktuelles oder flächiges Befilzen (Stücke, Streifen, Bänder), Überlagerung von mehreren Stofflagen. Lochbildungen, Durchbrüche, Schlitze und diverse Randbildungen, Einarbeitung von nicht-filzendem Material als Reserve oder Filzform. Es entstehen dreidimensionale Stoffe in der interessanten Filzoptik.